

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 87. Ratssitzung vom 10. Februar 2016

1670. 2016/36

Postulat von Andrea Nüssli (SP) und Christian Traber (CVP) vom 27.01.2016: Flussbäder Oberer und Unterer Letten, frühere Öffnungszeit eines Flussbads bei gutem Badewetter

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Andrea Nüssli (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1644/2016): Das Postulat ist ein Anliegen des Quartiers. Es kommt aus derjenigen Bevölkerungsschicht, die Steuern zahlt. Wir verzeichnen ein Bevölkerungswachstum und erstellen für Kinder neue Schulhäuser und für die älteren Generationen werden Pflegezentren ausgebaut. Die Ausdehnung der Öffnungszeiten eines der beiden Letten-Flussbäder wäre nun ein kleiner Beitrag für die arbeitende Bevölkerung. Es wäre sinnvoll, zumindest an schönen Badetagen eines der Letten-Flussbäder bereits um 7 Uhr zu öffnen. So wäre Schwimmen auch vor der Arbeit möglich und es würde ein Ort zur Verfügung stehen, wo man sich umziehen und seine Utensilien in einem Kästchen verstauen könnte. Allenfalls müsste zusätzliches Personal eingestellt werden. Ich gehe aber nicht davon aus, dass dies notwendig ist, da es auch immer wieder sehr viele Tage mit schlechtem Wetter gibt und man an diesen das Personal trotzdem beschäftigen muss. Man könnte diese Beschäftigung auf die früheren Öffnungszeiten umlagern. Bei tiefer Nachfrage könnte man das Personal auch im Heuried beschäftigen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

***STR Gerold Lauber:** In Zürich existiert ein breites und gutes Angebot an Bädern: 17 Freibäder, der See, Seebäder, Flussbäder, Hallenbäder. Das gibt es schweizweit in keiner anderen grossen Stadt. Wir haben aber einige finanzpolitische Herausforderungen. Im Sportamt konnten wir das Angebot bislang halten, indem die Mittel effizienter eingesetzt wurden. Bei der Budgetdebatte gab es aber immer wieder Diskussionen. In den Jahren 2017, 2018 oder 2019 müssen in allen Bereichen im Sportamt einige Massnahmen umgesetzt werden: Ins Heuried werden 81 Millionen Franken investiert, für die Dreifachturnhalle im Blumenfeld benötigen wir 90 Mio Franken, für das Hallenbad Oerlikon knapp 200 Millionen Franken. In diesem Sinne halte ich die Ausdehnung nicht für eine gute Idee. Bei der Ausdehnung der Öffnungszeiten würden für den Personalbereich Zusatzkosten von 65 000 Franken anfallen. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen muss entsprechend ausgebildetes Personal vor Ort sein. Man kann die Öffnungszeiten auch nicht einfach nur bei gutem Wetter erweitern. Man müsste das Bad wie alle andern Bäder jeden Tag um 7 Uhr öffnen und das kostet. Im Übrigen stehen im Umkreis einige Bäder zur Verfügung, die bereits um 7 Uhr öffnen und gut erreichbar sind. Vom Limmatplatz aus benötigt man mit dem Velo zum Beispiel 8 Minuten ins Hallenbad City. Von der*

Bäckeranlage in das Freibad Letzigraben wären es 10 Minuten. Das ist durchaus machbar. Zum Argument, die Umsetzung des Postulats wäre ein kleiner Beitrag an die arbeitende Bevölkerung: In Realität wird wohl ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung das Angebot um 7 Uhr morgens nutzen. Es ist ein tolles Angebot für einige wenige, aber nicht für alle. Das Postulat ist abzulehnen, vor allem in der Frage der Verhältnismässigkeit. Die Sportinfrastruktur der Stadt stellt in den nächsten Jahren eine grosse Herausforderung dar. Deshalb sollte das Angebot nicht ausgedehnt werden.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): Die Ausdehnung der Öffnungszeiten würde tatsächlich der einen oder anderen arbeitenden Person einen Nutzen bringen. Doch im Sportamt ist das Geld knapp. Vor zwei Jahren versuchte man, das Stadtbudget zu retten, indem die Ticketpreise für Schwimmbäder erhöht werden sollten. Es gibt auch Alternativen zur Ausdehnung der Öffnungszeiten. Beim Gemeinschaftszentrum Wipkingen gibt es zum Beispiel eine Treppe, über die man ins Wasser steigen kann. Wertsachen können in einem wasserfesten Beutel verstaut werden. Auch bei Limmat West haben wir mit privaten Geldern eine Treppe in den Fluss gebaut. Im Übrigen ist auch wie bereits erwähnt das Hallenbad City in wenigen Minuten erreichbar. Die SVP lehnt das Postulat deshalb ab.

Marcel Bührig (Grüne): Die Grünen werden dem Postulat zustimmen. Das Bedürfnis nach ausgedehnten Öffnungszeiten ist vorhanden. Wer schon einmal um 7 Uhr morgens am Letten war, weiss, dass es einige Leute gibt, die gerne frühmorgens schwimmen gehen. Die Kosten von 65 000 Franken wären eine gute Investition in die Gesundheit der Bevölkerung. Man kann damit eine Möglichkeit schaffen, dass sich die Bevölkerung gesundheitlich betätigt. Es gibt Personen, die früh arbeiten gehen müssen. Diese sollten die Möglichkeit haben, vor der Arbeit schwimmen gehen zu können.

Guido Hüni (GLP): Es handelt sich grundsätzlich um eine sympathische Idee. Die Limmat und der See sind zu jeder Tageszeit für die Bevölkerung frei zugänglich. Ich bezweifle, dass ausgedehnte Öffnungszeiten des oberen oder unteren Letten dazu führen sollten, dass mehr Leute in der Limmat schwimmen gehen. Es gibt auch Alternativen, so kann man etwa Wertgegenstände wie bereits erwähnt in geeigneten Beuteln problemlos mittransportieren.

Christian Traber (CVP): Es geht um die Prüfung eines Vorstosses zu Möglichkeiten, wie Bevölkerungskreise der Kreise 4 und 5 in einem gesicherten und beaufsichtigten Rahmen frühmorgens schwimmen gehen können. Es gibt Leute, die Kästchen und einen Bademeister zur Verfügung haben möchten. Vielleicht könnten auch Lösungen gefunden werden, indem etwas umgeschichtet wird. Wir möchten, dass dies geprüft wird.

Dr. Mario Babini (parteilos): Aus ökonomischer Sicht ist zu sagen: Wenn die Öffnungszeiten auf 7 Uhr morgens erweitert werden und dies 65 000 Franken kosten soll und man diejenigen Leute aufsummiert, die frühmorgens tatsächlich schwimmen gehen, könnte man diesen Personen auch ein kostenloses Hallenbadticket schenken für ein Jahr. Die Kosten wären zu hoch für den tiefen Nutzen.

3 / 3

Das Postulat wird mit 66 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat